

Kurz gemeldet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

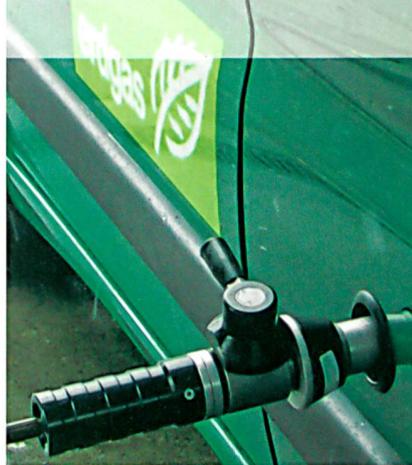
<http://www.e-periodica.ch>

MOBILITÄT

Steuer auf Biotreibstoffen fällt

Zur Senkung des CO₂-Ausstosses im Strassenverkehr werden Erd-, Flüssig- und Biogas sowie andere Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen steuerlich begünstigt. Der Bundesrat hat Ende Januar die Verordnungen zum revidierten Mineralölsteuergesetz verabschiedet und die Gesetzesänderung auf den 1. Juli 2008 in Kraft gesetzt. Treibstoffe wie Biogas, Bioethanol und Biodiesel werden von der Mineralölsteuer befreit. Für Erd- und Flüssiggas wird die Steuer reduziert. Diese steuerlichen Massnahmen sollen dazu führen, dass fossile flüssige Treibstoffe vermehrt durch Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen und Erdgas ersetzt werden. Mit diesen Treibstoffen lässt sich der CO₂-Ausstoss im Strassenverkehr reduzieren. Zusätzlich werden durch den vermehrten Einsatz von Gastreibstoffen Schadstoffemissionen wie Feinstaub oder Ozon gesenkt.

Neue Steueranreize für Biotreibstoffe.



Weitere Informationen:

Marion Bracher
Sektion Mineralölsteuer, Oberzolldirektion
marion.bracher@ezv.admin.ch

Auf dem Weg zur Umweltetikette

Der Bund ist auf dem Weg zur Einführung der neuen Umweltetikette für Personenwagen einen Schritt weitergekommen. Die Testphase der Kriterien für energieeffiziente und emissionsarme Fahrzeuge (Keef) wurde Ende Januar abgeschlossen. Eine Testversion der Keef in Form einer rund 6000 Fahrzeuge umfassenden Liste (alle Autos der heute geltenden Abgasnorm EURO4) wurde seit Juli 2007 von den Partnern in den Kantonen, der Wirtschaft, den Verbänden und der Verwaltung auf seine Tauglichkeit erprobt. An einem Treffen mit diesen Partnern am 24. Januar in Bern diskutierten BAFU, BFE und ASTRA das Instrument Keef und die Möglichkeiten, es als Basis für die geplante Umweltetikette zu nutzen. Dabei

wurde die Zusammenführung von Keef und der Energieetikette zu einer neuen Umweltetikette im Grundsatz begrüsst. Die Kriterien dienen als Basis, die heutige Energieetikette in eine Umweltetikette weiterzuentwickeln. Die neue Umweltetikette soll eine Differenzierung nach Effizienz-, aber auch nach ökologischen Kriterien (Luft, Lärm usw.) ermöglichen. Die definitiven Kriterien für die Umweltetikette sollen bis zirka Ende 2008 vorliegen, ihre Einführung ist auf 2010 geplant.

Weitere Informationen:

Matthias Gysler
Leiter Sektion Energiepolitik BFE
matthias.gysler@bfe.admin.ch

INTERNATIONAL

Schweiz und EU erörtern Energiefragen

Die Schweiz und die EU setzen ihren energiepolitischen Dialog fort. Bundesrat Moritz Leuenberger hat am Rande des zweiten schweizerischen Stromkongresses von Mitte Januar 2008 in Bern EU-Energiekommissar Andris Piebalgs getroffen. An den Gesprächen nahm auch Michael Reiterer, EU-Botschafter für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, teil. Im Zentrum der Gespräche standen die aktuelle Lage und die Perspektiven für die künftige energiepolitische Zusammenarbeit zwischen

der Schweiz und der EU. Dabei sprachen Leuenberger und die EU-Vertreter über die Energieaussenpolitik der Schweiz und ihre Auswirkungen auf die EU, das Inkrafttreten des Stromversorgungsgesetzes und die stufenweise Öffnung des Schweizer Strommarkts und die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU im Strombereich. Weitere Themen waren die Teilnahme der Schweiz an den Energie-Foren der EU sowie die schweizerischen Aktionspläne und die Anstrengungen der EU im Bereich der

erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz.

Weitere Informationen:

Marianne Zünd
Leiterin Kommunikation BFE
marianne.zuend@bfe.admin.ch

KERNENERGIE

Kernkraftwerk Mühleberg: UVEK begrüsst Entscheid des Bundesgerichts über Betriebsbefristung

Für die Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung für das Kernkraftwerk Mühleberg ist nicht das gleiche Verfahren wie für die Erteilung einer Betriebsbewilligung gemäss Kernenergiegesetz (KEG) durchzuführen. Das UVEK hat das entsprechende Gesuch der BKW nach den Regeln über die Wiedererwägung von Verfügungen zu behandeln. Dies hat Mitte Februar das Bundesgericht entschieden. Es wies damit eine entsprechende Beschwerde des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) ab. Dennoch begrüsst das UVEK dieses Urteil, denn es schafft für alle Beteiligten klare Verhältnisse.

Verordnung für Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Nur noch eine Verordnung: Die bisherigen Verordnungen und Reglemente des Stilllegungsfonds für Kernanlagen und des Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke werden ab dem 1. Februar 2008 zu einer einzigen Verordnung zusammengeführt. Wichtigste Neuerungen sind die Erhöhung der angenommenen Betriebsdauer der Kernkraftwerke von 40 auf 50 Jahre als Berechnungsgrundlage zur Festlegung der Fondsbeiträge sowie die Vorgabe einer Anlagerendite und Teuerungsrate. Die längere Betriebsdauer führt zu Überschüssen in den beiden Fonds, die den Betreibern der Kernkraftwerke zurückerstattet werden müssen.

Weitere Informationen:

Marianne Zünd
Leiterin Kommunikation BFE
marianne.zuend@bfe.admin.ch

■ INNOVATION

«Und der Watt d'Or geht an ...»



Watt d'Or: Auszeichnung für exzellente Energieprojekte.

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat im Rahmen seines Neujahrsapéros am 8. Januar die diesjährigen Gewinner des Watt d'Or ausgezeichnet. Insgesamt sieben Wettbewerbsbeiträge haben es geschafft, sich diese prestigeträchtige Auszeichnung für herausragende Leistungen und zukunftsweisende Innovationen im Energiebereich zu sichern. Es sind dies die Tessiner Gemeinde Coldrerio in der Kategorie Gesellschaft und die Tegra Holz & Energie AG in Domat/Ems für ihr Biomassekraftwerk Domat/Ems in den Kategorien Energietechnologien und erneuerbare Energien. In der Kategorie Energieeffiziente Mobilität ging der Watt d'Or gemeinsam an die Carrosserie Hess AG in Bellach für den «Hybridbus LighTram 3» und an das Reiseunternehmen Eurobus in Windisch für den «Hybrid-Linienbus im öffentlichen Verkehr». Zwei Watt-d'Or-Auszeichnungen wurden in der Kategorie Gebäude verliehen, und zwar an die Viridén + Partner AG in Zürich für die «Modernisierung Magnusstrasse 28» sowie an die Conrad Lutz Architecte Sàrl in Givisiez für ihre «Green-Offices». Erstmals verlieh die Jury dieses Jahr einen Spezialpreis:

Er ging an Josef Jenni, Inhaber der Firma Jenni Energietechnik AG in Oberburg bei Burgdorf, für sein Lebenswerk zugunsten der Solarenergie.

Weitere Informationen:

Marianne Zünd
Leiterin Kommunikation BFE
marianne.zuend@bfe.admin.ch

■ INTERNATIONAL

EU macht Ernst beim Klimaschutz

Die EU-Kommission hat Ende Januar konkrete Klimaschutzziele für ihre 27 Mitgliedstaaten vorgelegt. Als Hauptziel will Brüssel den CO₂-Ausstoss im Jahr 2020 um 20 Prozent tiefer liegen haben als 1990. Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energiekonsum soll von heute 8,5 auf 20 Prozent steigen. Zudem soll in den Sektoren Landwirtschaft, Gebäude und Abfallentsorgung der CO₂-Ausstoss in der ganzen EU um 10 Prozent reduziert werden. Diese Sektoren

■ ERNEUERBARE ENERGIEN

Lehrmittel über erneuerbare Energien

Jugendliche sollen angesichts des steigenden Energieverbrauchs und der Klimaerwärmung ihr Wissen über Energieeffizienz und erneuerbare Energien vertiefen können. Dieses Ziel hat das Lehrmittel «Erneuerbare Energien – Wie tun? Vom Lernen vor Ort», das im h.e.p Verlag erschienen ist. In kompakter Form will es zeigen, dass Jugendliche bei dieser Thematik nicht ohnmächtig sind. Die übersichtlichen Darstellungen, Grafiken und Illustrationen helfen den Lernenden, das komplexe Thema zu verstehen. Das Lehrmittel animiert Schülerinnen und Schüler dazu, Umweltveränderungen positiv zu beeinflussen und bietet Lehrpersonen vielfältige Ideen zur Unterrichtsgestaltung, Realisierung und Auswertung kleinerer oder grösserer Projekte.

Weitere Informationen:

www.jugendsolarprojekt.ch/Lehrmittel.90.0.html

sind nicht dem EU-Emissionshandelssystem unterstellt. Bei den Massnahmen wählte die EU-Kommission ein Modell, bei dem reiche Länder härtere Auflagen erfüllen müssen als ärmere.

Weitere Informationen:

http://europa.eu/index_de.htm

Abonnemente und Bestellungen

Sie können energieia gratis abonnieren:

Per E-Mail: abo@bfe.admin.ch, per Post oder Fax

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Anzahl Exemplare: _____

Nachbestellungen energieia Ausgabe Nr.: _____ Anzahl Exemplare: _____

Den ausgefüllten Bestelltalon senden/faxen an:

Bundesamt für Energie BFE

Sektion Kommunikation, 3003 Bern, Fax: 031 323 25 10